

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 3 (1930-1931)

Heft: 1

Rubrik: Aus schweizerischen Privatschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gemein zulänglichen Studienfahrten und Ferienreisen unter bester künstlerischer und wissenschaftlicher Führung. So erstmals vom 18.—25. Mai eine Studienfahrt nach London mit Besuch von Oxford, Stratford und der Internationalen Ausstellungen in Antwerpen und Lüttich. Im Juni folgt eine Reise nach Paris mit Besuch der Schlachtfelder, während im Juli eine Fahrt nach Dalmatien stattfindet und sich im August die England- und Frankreichreisen wiederholen. Den Abschluss des Programms bildet eine Septemberfahrt nach Spanien mit Ausflug nach Marokko. Ausführlichen Prospekt zu diesen ebenso interessanten als billigen, allseits unterstützten Fahrten verwendet gegen 15 Pfennig Porto kostenlos die Verwaltung der Schiller-Akademie, München-Grünwald.

Geburtenausfall — Arbeitsmarkt. Das Institut für Konjunkturforschung Berlin, hat berechnet, dass das 15. Lebensjahr vollenden:

1929 noch	1,226,000	Jugendliche
1930 nur noch	937,000	„
1931	699,000	„
1932	624,000	„
1933	627,000	„

Amtsbezeichnungen der Lehrer. Nach einer Mitteilung der Hessischen Schulzeitung einigten sich die dem Preussischen und dem deutschen Beamtentbund angeschlossenen Lehrerorganisationen (Deutscher Lehrerverein, Berufsschullehrerverein, Lehrerinnenverein, Katholischer Lehrerverein) in einer Besprechung auf folgende Richtlinien:

1. Die Erzieher an Schulen erhalten die Amtsbezeichnung Lehrer.
2. Die Amtsbezeichnung erhält ein Kennwort, das sich
 - a) nach der Schulart (Volksschule, Mittelschule, Berufsschule für Handel und Gewerbe usw.),
 - b) nach einer besonderen Fachrichtung (Zeichnen, Musik usw.) regelt.

Das Kennwort soll vor der Amtsbezeichnung stehen.

3. Der Amtsbezeichnung wird grundsätzlich die Steigerungsbezeichnung „Ober“ hinzugefügt für alle Lehrergruppen nach einer bestimmten Dienstzeit.

In besonderen Fällen erfährt die Amtsbezeichnung eine Steigerung durch eine weitere Benennung. Neu ist dabei, dass der Preussische Lehrerverein seine ablehnende Haltung gegenüber dem „Oberlehrer“ in der Volksschule fallen gelassen hat.

Berlin. Der Reichsjustizminister hat am 25. 11. 1929 eine allgemeine Verordnung über **Verminderung von Eidesleistungen im Zivilprozess** erlassen (I 1530), um dadurch eine Einschränkung der zahllosen Anklagen wegen Verletzung der Eidespflicht zu erzielen. Der zur Zeit dem Reichsrat vorliegende Entwurf eines Einführungsgesetzes zum Allgemeinen Deutschen Strafgesetzbuch und zum Strafvollzugsgesetz sieht bereits eine solche Herabsetzung der Eidesleistungen vor.

Schweizer Studenten in England. Wie der Schweizerische Hotelierverein mitteilt, hat die englische Regierung verschärfte Massnahmen getroffen in bezug auf Studenten, die England besuchen wollen, um die englische Sprache zu erlernen. Die Studierenden müssen also beim Landen eine Erklärung unterzeichnen, dass sie weder eine Stelle suchen noch annehmen werden. Diese Massnahme bezieht sich jedoch nur auf diejenigen Personen, die nicht mit den notwendigen Aufnahme-papieren einer Schule in England versehen sind. Den Studenten der Schule des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins in London, die ihr Einschreibungszeugnis besitzen, werden keine Anstände bereitet. Den Anfängern, wie den Vorgesrittenen in der englischen Sprache bietet diese Schule die beste Gelegenheit, sich mit den Eigentümlichkeiten der englischen Spra-

che vollständig vertraut zu machen. Es gibt selbstverständlich in einer Weltstadt wie London zahlreiche Institutionen und Schulen, deren Zweck das Lehren der englischen Sprache ist, aber mit Ausnahme der Schule des S. K. V. keine, die für Nicht-Engländer, insbesondere Schweizer, spezialisiert wäre. Allen Interessenten soll deshalb dringend nahegelegt sein, falls sie ihren Sohn oder ihre Tochter in der englischen Sprache weiterbilden wollen, sich an den Sekretär des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins (Schulabteilung) Swiss House, 34/35, Fitzroy Square, London, W. 1, zu wenden, der jederzeit zur Auskunft bereit ist.

Ausstellungsmüdigkeit. Die Merchants Association of New-York, die führende amerikanische Handelsvereinigung, beschloss die Ablehnung des Planes, im Jahre 1932 in New-York eine Weltausstellung anlässlich der zweihundertsten Wiederkehr des Geburtsjahres Washingtons abzuhalten. Der Vorstand des Verbandes kam zu diesem Beschluss, nachdem ein zur Prüfung der Weltausstellungsfrage eingesetzter Ausschuss zu der Ansicht kam, dass die Zeiten für Weltausstellungen vorüber und dass sie durch die moderne Entwicklung im Film, Rundfunk und Automobil überholt sind. „Die Lebensgewohnheiten der Bevölkerung, insbesondere bezüglich des Reisens, heisst es in der Erklärung, haben sich geändert. Die kulturellen Werte, die früher von grossen Ausstellungen gegeben wurden und deren Haupterfolg darstellten, sind heutzutage sozusagen in Reichweite jedes einzelnen zu finden, und das gleiche ist von den Belustigungsattraktionen zu sagen, die früher als Magnet für solche Ausstellungen dienten.“

Aus schweizerischen Privatschulen.

Generalversammlung
des „Verbandes schweiz. Institutsvorsteher“.
(Mitgeteilt vom Sekretariat des V. S. I. V., Lausanne.)
(Schluss.)

Jahresrechnung. Der Kassier, Herr C. A. O. G a d e m a n n, Zürich, erstattet hierauf Bericht über die Jahresrechnung, aus der hervorgeht, dass den ziemlich hohen Ausgaben von Franken 1996.50 ein Einnahmeposten von Fr. 1686.10 gegenübersteht, sodass unser Vereinsvermögen im Berichtsjahr um Franken 310.40 zurückgegangen ist. — Dies ist in der Hauptsache auf die ziemlich hohen Reklamekosten zurückzuführen, die aber allen Mitgliedern zu gute gekommen sind. Um den laufenden Ausgaben zu begegnen und einen Rückschlag zu vermeiden, schlägt er eine Erhöhung des Jahresbeitrages von Fr. 30.— auf Fr. 45.— vor. Auf Grund verschiedener modifizierender Vorschläge von Seite der Herren Bach, Dr. Rumpel und Zuberbühler wird der künftige Jahresbeitrag unter Berücksichtigung der Schülerzahl folgendermassen festgesetzt:

Für Institute bis 30 Schüler	Fr. 30.—
„ „ von 30—60 Schüler	„ 40.—
„ „ über 60 Schüler	„ 50.—

Die Jahresrechnung wird auf Antrag des Rechnungsrevisors, Herr A. Merk, unter bester Verdankung an den Kassier einstimmig g e n e h m i g t.

Neuwahlen des Vorstandes, der Kommission und des Rechnungsrevisors. Der Präsident teilt mit, dass die dreijährige statutarische Amtsperiode des Vorstandes, der grossen Kommission und des Rechnungsrevisors abgelaufen ist und daher Neu- oder Wiederwahlen vorzunehmen sind.

Was den engern Vorstand betrifft (Präsident, Kassier und Aktuar), der schon längere Zeit seines Amtes waltet, so ist derselbe trotz gelegentlicher Ueberlastung und harter Geduldsproben unter Berücksichtigung der bevorstehenden grossen Aufgaben, die er in den nächsten Jahren zu lösen haben wird,

bereit, bei gegenseitigem Vertrauen dem Verband auch weiterhin seine Dienste zur Verfügung zu stellen. Für den aus dem Verband ausgetretenen Vizepräsidenten, Herrn Dr. Widemann, sowie den verstorbenen Herrn Dr. Looser werden die Herren Schwartz in Coppet und Dr. Schmidt in St. Gallen, als weitere Mitglieder der grossen Kommission die Herren Schulinspektor Bach, Kefikon (bish.), Dr. Lusser (bish.), Aug. Merk, Zürich (bish.), Jacobs, Pratteln (bish.) und Zuberbühler, Aarburg (bish.), als Rechnungsrevisor Dr. Bertsch in Neuhausen (neu) vorgeschlagen.

Herr Zuberbühler empfiehlt unter bester Verdankung der geleisteten Dienste die Wiederwahl des engern Vorstandes durch Akklamation, was geschieht. Die übrigen Wahlvorschläge werden durch Handmehr in zustimmendem Sinne angenommen.

Allgemeine Umfrage. Leider ist damit die Zeit bereits wieder gegen 5 Uhr vorgerückt und da ein grosser Teil der Mitglieder um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr zu verreisen gedenkt, so muss auf die beiden Referate des Aktuars mit dem Ausdruck des Bedauerns nochmals verzichtet werden. — Es wird daher beschlossen, auf den kommenden Frühling oder Vorsommer eine

ausserordentliche Generalversammlung einzuberufen, in welcher die beiden sehr aktuellen Referate des Herrn Riis-Favre entgegengenommen und diskutiert und auch der kollegialen Gemütlichkeit einige Stunden gewidmet werden sollen. Zugleich dürfte sich Gelegenheit bieten, die Behandlung gewisser, noch unerledigter Traktanden zu Ende zu führen. Nach diesem einstimmig angenommenen Beschluss wird die denkwürdige Sitzung um 5 Uhr aufgehoben. —

*

Am Lyzeum Alpinum in Zuoz sind Ende März zum ersten Male seit dem 26-jährigen Bestehen dieser hochalpinen Lehranstalt deutsche Reifeprüfungen in Gegenwart eines Reichsbeauftragten abgehalten und von sämtlichen Kandidaten, darunter auch einigen Schweizern, bestanden worden. Es ist nicht nur ein Zeichen der neuen Zeit, dass auch solch ehrenvolle Ermächtigung über die Grenzen hinweg einer schweizerischen Schule verliehen werden konnte, sondern es kommt darin auch in erfreulicher Weise die Anerkennung und Wertschätzung zum Ausdruck, der sich unser schweizerisches Bildungswesen im Ausland erfreut.

Bücherschau.

Romain Rolland. **Das Leben des Ramakrishna.** Rotapfelverlag A.-G., Erlenbach-Zürich, 1929. Uebersetzung von Dr. Paul Amann.

Nur eine ganz grosse und weite europäische Seele vermag in dieser Weise die Abgründe indischer Weisheit und Religiosität zu fassen, und nur ein Dichter kann das Erlebte so beispiellos lebendig darstellen. Oder vielmehr: Romain Rollands Seele muss schon immer in diesen weltumfassenden Akkorden geklungen haben, damit sie überhaupt über die europäischen Bindungen hinaus diesen Göttermenschen Ramakrishna nacherleben, visionär wiedererstehen lassen und uns in den Formen unseres Denkens und Sprechens nahe bringen konnte. Aber freilich, manches an diesen Kategorien westlichen Denkens und Sehens erzittert, wenn dieser Inhalt in sie einströmt und ihren Rahmen zu sprengen droht. Selbst wer weiter gar nicht in das Erlebnis Ramakrishna—Romain Rolland zu tauchen vermöchte, hätte doch in diesem Buche die glänzendste Darstellung indischer Mystik und besonders (in diesen Kapiteln II—VI) des ergreifenden Kampfes und Aufstieges der religiösen Seele zum Brahman, mitsamt dem tiefern Sinn der Vedanta. — Ghandi vertritt eine grosse Sache!

Prof. Dr. Walter Guyer.

*

Kurt Kessler. **Pädagogische Charakterköpfe.** Eine Beleuchtung der Pädagogik im zwanzigsten Jahrhundert. 5. Aufl., 1929, Moritz Diesterweg, Frankfurt a. M. 259 S., geb. 8.20 M.

Den Titel „Pädagogische Charakterköpfe“ möchte man eher über das oben angezeigte Werk von Saupe setzen; dort sind Lebensabriss, Brustbild und Werk zu einem persönlichen Ganzen vereinigt, während hier nur die Theorien der Pädagogen abgewandelt werden. Es sind ihrer 22, Saupe hat 35. Bei Kessler begrüssen wir eine Würdigung Ellen Keys, Gurlitts und vor allem Hellpachs, während wir über Männer wie Häberlin, Foerster, Petersen, Paul Barth, William Stern und Meumann bei Saupe nachschlagen müssen. Die Einteilung bei Saupe scheint mir glücklicher zu sein. Wie kann Kessler Männer wie Natorp, Oestreich und Foerster (unter dem Titel „Die Pädagogik unter dem Menschheitsideal“) vereinigen? Oder gehören Gaudig und Kriek wirklich zusammen? Die Kritik oder Würdigung am Schluss jeder Abhandlung stellt oft interessante

Punkte ans Licht, überhaupt bedeutet das Buch Kesslers durchwegs persönliche Stellungnahme, was freilich gegenüber der mehr zurückhaltenden Objektivität bei Saupe verschieden berühren mag. Man halte sich am besten beide Werke nebeneinander und vergesse darob die Pädagogen selbst nicht zu lesen.

Prof. Dr. Walter Guyer.

*

Hans Winkler: **Der Trotz.** Sein Wesen und seine Behandlung. München 1929, Ernst Reinhardt. 227 S. Broch. M. 7.80, geb. M. 9.50.

Die aus der Münchener Schule von Aloys Fischer hervorgegangene Studie untersucht in methodisch vorbildlich sauberer, sprachlich hervorragender und sachlich überaus ergiebiger Darstellung das Trotz-Verhalten nach seiner phänomenologischen, dispositionellen, motivischen Seite hin, bleibt aber erfreulicherweise nicht bei der Feststellung des Tatsächlichen stehen, sondern leitet daraus die Grundsätze der Trotzdiagnose, Trotzprophylaxe und Trotztherapie ab. Die zweite Hälfte des Buches verfolgt das Phänomen des Trotzes durch die einzelnen Entwicklungsphasen hinauf bis zur Pubertät, die sich leider mit einer summarischen Betrachtung begnügen muss, da die sehr viel komplizierteren Verhältnisse dieser Stufe eine besondere Untersuchung erfordern würden. Ein kundig zusammengestelltes Literaturverzeichnis, das auch zahlreiche verstreute Arbeiten aus Zeitschriften und Sammelwerken umfasst, regt zu weiterer Verfolgung der einschlägigen Fragen an.

Das Buch verdient als ein überaus wertvoller Beitrag zur pädagogischen Psychologie des Kindes begrüsst zu werden. Stellenweise entschieden zu freigebig im Zitieren und mit einer überängstlichen Gewissenhaftigkeit im Nachweisen fremder Meinungen belastet, ist es mit bestem Gelingen bemüht, seinen Gegenstand von allen nur möglichen Seiten her zu fassen und zu verstehen. Die Definition des Trotzes als „negative Reaktion eines Ich auf Beeinflussungsversuche durch ein Fremdich“ allerdings würde auch den berechtigten Widerstand gegen moralisch unterwertige Umwelteinflüsse einschliessen, was aber sicher nicht mitgemeint sein kann, wenn man von Trotz spricht; der folgende Satz bringt die notwendige Korrektur durch die Feststellung, dass der Trotz die Anpassung